

Indiana Tribune.

Freitag 11.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße

Nummer 8.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 26. September 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 7 Tage stehen, können aber
andere Anzeigen ersetzt werden.
Anzeigen, welche mit Aufträgen 1 Uhr aben-
den werden, finden auch am folgenden Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Herr deutscher Mann, nach u.
fragen No. 135 Central Ave.

Verlangt ein gut deutsches Mädchen zur
Haushalt über zwei Kinder. Keine Hausarbeit.
Nachfragen sofort No. 103 Nord Meridian
Straße.

Verlangt ein deutsches Mädchen für leichte
Haushalt. Auch zwei Kinder. Keine Hausarbeit.
Nachfragen sofort No. 103 Nord Meridian
Straße.

Verlangt ein anständiger Junge von 15 Jahren,
der auch gut auf Deutsch sprechen kann, nach
fragen 48 Sinter Straße, Abends nach 7 Uhr.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Sehr billige, No. 353 Coburn Str.
u. W. Wagner, 83 Ost Washington Straße.

Zu verkaufen: Eine kleine, sehr hübsche, neue
Kutsche, nachfragen in der Office des Verkau-
fers 3 und 4 Uhr Nachmittag.

Verchiedenes.

Soll machen
werden aufgeführt und nach Europa ein-
gekauft werden. Nachfragen in der Office des Ver-
kaufers 3 und 4 Uhr Nachmittag.

Zu verleihen:

Gegen gute Sicherheit ein Kapital von
\$400, und Dito von \$300.

Herrn Sieboldt, Schreier.

No. 118 1/2 Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!
welche beschäftigen einen Ausflug aufs
Land oder ein

Pic-Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß
wir eine große Auswahl von

Sellen leichten Güten

auf Lager haben, welche wir zu äußerst
niedrigen Preisen offeriren.

Bamberger
No. 16 Ost Washington Str.

Schwoba Kirwe,
— veranstaltet vom —

Schwaben Unterstuetz. Verein
— in der —
neueingewandeten

Mozart - Halle!
— am —

Montag, 26. Sept. '87
Eintritt: Herr und Dame . . 50 Cents.
Jede weitere Dame 25 Cents.

Spezielle Notiz!
Der Wunsch vieler Freunde nachkommen, werde
ich von jetzt an:

Fleisch jeder Art
in meinem Laden vorräthig halten.

Täglich frische Würste aller Sorten.
Rindfleisch, Schafffleisch und
Schweinefleisch täglich frisch.

FRITZ BOETTCHER,
147 Ost Washington Straße.

**Kantiles, Seates und Ziegel-
Seerde.**
Große Auswahl, niedrige Preise.
Die Naturgas eingeleitet wenn gewünscht.
„Quid Real“ Gasolin Defen.

"HAPPY THOUGHT" RANGES.
Wie verkaufen Ranges (Kochöfen) billiger als
je ein Haus in der Stadt.
Nachfragen, Preis, Qualität und Gebrauch aller Sorten
des Ranges, die ich, und vorzugsweise, die ich
verkaufe.

Wm. H. Bennett & Son,
No. 35 Süd Meridian Straße.

Neues der Telegraph.

Wetter - Ausichten
Washington, 26. Sept. Regne-
risches, wärmeres Wetter. Morgen N. O.
mittag und Nacht kaltes, klares Wetter.
Zeitungs unterdrückt
Hamburg, 26. Sept. Das ferner
Ercheinen der „Bürgerzeitung“ ist auf
Befehl der Regierung verboten worden,
weil sie zu Gewaltthaten aufforderte.

Editorielles.

— Wenn gewisse modische Zeitun-
gen mit gemeiner Schadenfreude ver-
künden, daß die Stimmung zu Gunsten der
verurteilten Anarchisten einen Rückschlag
erlitten habe, so ist da nur der Wunsch
der Vater des Gedankens, denn in Wirk-
lichkeit verhält es sich ganz anders und
immer mehr und immer gewichtiger
Stimmen werden laut, um gegen das
heftigste Blutvergießen zu protestiren.
„Der arme Teufel“ nimmt daher Veran-
lassung, Folgendes zu sagen:

Die freie Presse!

„Denn meine ich es aber nicht ironi-
sch; sondern in der That hat das Ur-
theil des Obergerichts von Illinois we-
nigstens das zur Folge gehabt, daß sich
Jedermann überzeugen kann: Es giebt
noch ein „Freie Presse“ in Amerika.
Ja, ein Trost ist und geblieben, wir
haben noch ein Stück freie Presse, und es
reicht in ganzem Land, immer donner-
ähnlicher ertönt der Ruf des Unmuths
über solch schändliche Vergeßlichkeit der
Gerechtigkeit; und was in San Francisco
die Herzen der Arbeiter zum Jörn ent-
facht, das findet seinen Widerhall in den
Versammlungen der geistigen Aristokratie
von Boston in Faneuil Hall.
Wenn ihre diese Stimme nicht ver-
nehmen, ihre geist und herzlosen Geldsü-
den, dann gleicht ihr dem Mann, der den Kopf
abfährt, auf dem er saß, und ein solch
weltgeschichtliches „Kraus“ dürfte nicht
lieblich in euren Ohren ertönen.“

— Die demokratische und die republi-
kanische Partei haben sich einander nichts
vorzuwerfen. Beide Parteien haben den
Monopolismus groß gezogen, beide Par-
teien haben den Wahlbetrug gutgeheißen
und ihre resp. Wahlbetrüger in Schutz
genommen, beide Parteien haben das In-
teresse der Monopolisten gefördert und die
Arbeiter mit Fußtritt traktirt, beide
Parteien sammt ihren Führern und ihren
Organen sind corrupt bis ins Mark hin-
ein. Das sind Thatfachen, die jeder Vor-
urtheilslos längst weiß. Und auf
Grund dieser Thatfachen treten die Arbei-
terorganisationen und mit ihnen alle
Bürger, denen es nicht um die Beute,
sondern um einen Prinzipienkampf in der
Politik zu thun ist, diesmal selbstständig
als eine Arbeiterpartei auf.
Was Wunder, daß die Bundesorgane
der beiden Parteiparteien ganz aus dem
Häuschen darüber sind? Jede der bei-
den Parteien weiß es und fühlt es, daß
der mächtige Strom der Arbeiterbewe-
gung und die aus demselben hervorgegan-
gene Arbeiterpartei ihren Untergang be-
deutet, und weil sich weder die Wahl-
schwindler der einen Partei noch die
Diebstahler der andern Partei vertheidi-
gen lassen, darum greifen diese Organe
und ihnen allen voran, das Organ der
Einseitigen, welches wie vielleicht kein
anderes Blatt den Werth der Beute kennt,
zur Gemeinheit und beschimpfen die Ar-
beiterpartei in so pöbelschäfer, in so orbi-
närer Weise, daß nur ein „Puff“ als
Antwort dienen kann.

Der „Telegraph“ brüllt, wie gesagt,
am lautesten und ein angesehenes deut-
sches Blatt, freilich kein Parteipolitiker,
machte heute Vormittag in einer Wirt-
schaft folgende treffliche Bemerkung, wel-
che die übrigen Antefenden beifällig zu-
himmeln: „Na nu, wie komme ich mir
denn vor? Bildete ich mir immer ein,
zu den anständigen Bürgern zu ge-
hören, die nur das Wohl der Gemeinde
im Auge haben, und jetzt belehrt mich der
„Telegraph“, daß wenn man ein an-
ständiger Bürger sein will, man den
Wahlschwindel und die Corruption gut-
heißen und dafür stimmen und arbeiten
muß, damit ja keine neue Partei an's
Ruder komme. Es wird wahrhaftig im-
mer schöner.“

— Der „Buffalo Courier“, eine englische
Zeitung, welche den Sozialismus bisher
immer bekämpft hat, sieht sich veranlaßt,
über die Delegaten, welche beim Congreß
anwesend waren, Folgendes zu sagen:
„Leute, welche ihre Ideen über den

Sozialismus von den rothköpfigen und
rothhändigen Chimpanzen ableiten, welche
im „Bud“ und anderen illustrierten Zei-
tungen dargestellt waren, müssen bei ein-
nem Besuche der Turnhalle furchtbar ent-
täuscht gewesen sein, wenn sie daselbst
vernünftige, menschliche Wesen, thätig-
lich bei voller Besinnung, in der natür-
lichsten Weise und ohne jede Androhung
von Blutvergießen sich besprechend, vor-
fanden. Die nach Buffalo gefandten
Sozialisten mögen keine richtigen Exem-
plare sein (von der Sorte wie sie der
„Bud“ ausmalt), allein sicher waren sie
eine nicht weniger kluge und besonnene
Gesellschaft von Männern, wie nur irgend
die, die sich hier versammelt hat.
Ob sie in dem, was sie glauben, recht
haben, oder irren — sie gehen in einer
Weise zu Werke, welche die Leute trotz
Allem zu der Vermuthung bringt, daß
sie der Angelegenheit betreffs der Lage
des Lohnarbeiters Studium gewidmet
und keine Rote laubwüchsiger Idioten
sind, welche nach dem Weltende brüllen,
damit es ihrem Glend ein Ende mache.“

Anknüpfend daran und gelegentlich
einer Rede, welche Herr W. H. Haysport
dieser Tage in Rochester hielt, sagt die
„Rochester Abendpost“ Folgendes:
„Die hieraus hervorgeht, beginnt auch
die amerikanische Presse allmählich ihr
Vorurtheil gegen die Sozialisten fallen
zu lassen und hat sich auf Schimpfereien
zu werfen, deren Anjichten Beachtung zu
schenken, was im allgemeinen Interesse
sich wünschenswerth sein kann. Mit
Schmärgungen und Verabredungen läßt
sich der Sozialismus aus Amerika nicht
vertreiben. Vermögen seine Prinzipien
aber eine öffentliche Kritik nicht auszu-
halten, so wird eine möglichst allgemeine
Diskussion derselben die wirksamste Waffe
gegen ihn bilden, sind sie begründet, so
wird man vergeblich ihre Unterdrückung
versuchen, und eines Verbrechens gegen
die Denk- und Redefreiheit macht sich der
Legist, welcher das Verbot erlassen will,
selbst schuldig. Man pflegt die öffent-
liche Meinung hier als das beste Sicher-
heitsmittel bei allen unter dem Volke aus-
breitenden Gährungen zu bezeichnen.
Wenn dies daher keine bloße Phrase ist,
so sollte auch den Sozialisten die aus-
gebreitete Gelegenheit gegeben werden, ihre
Grundsätze und Bestrebungen vor dieses
Forum zu bringen.“

Drahtnachrichten.

Die Irländer protestiren.
Chicago, 25. Sept. Die hiesigen
Irländer hielten heute Nachmittag eine
Versammlung ab, in welcher sie gegen die
Vorgänge in Mittelstown energisch
protestirten.
Der Kohlenarbeiter-Streik.
Vincennes, Ind., 25. Sept. Die
Kohlenarbeiter in dieser Gegend sind noch
immer am Ausstand. Die Arbeiter for-
dern Lohnherabsetzung und zündendste
Auszahlung. Sie sind entschlossen aus-
zuhalten.

Erklären sich für Powderly
Minneapolis, 25. Sept. L. W.
Hanscomb, Delegat von Butte, Montana
zur General Assembly der Knights
of Labor drückte sich dahin aus, daß die
Delegaten vom 96. Distrikt, welcher auch
Montana einschließt, für Powderly hin-
men und es nicht zugeben würden, wenn
dieser resigniren wolle. Hanscomb be-
hauptete, daß alle Delegaten von der
Pacific Küste seiner Meinung seien.

**Lohnherabsetzung für Kohlen-
arbeiter.**
Siamolin, Va. 25. Sept. Die
Union Coal Company hat bekannt ge-
macht, daß sie den Lohn um acht Prozent
erhöhen werde und die Arbeit wird dem-
zufolge morgen wieder aufgenommen
werden. In allen Gruben wird jetzt ge-
arbeitet, mit Ausnahme derjenigen, welche
der Mineral Mining Company gehören.

Die Central Labor Union in
New York und die deut-
sch-irischen Anarchisten.

New York, 25. Sept. In der
auf heute Nachmittag angesetzten Ver-
sammlung der Central Labor Union
wurden mehrere Resolutionen eingebracht,
welche die Union auffordern, das Urtheil
des Illinois Obergerichts gegen die
Irish Anarchisten zu verdammen. Nach-
dem dies geschehen, sollte Delegat Win-
stein den Antrag, ein Komitee zur Einbe-
rufung einer Massenversammlung zu er-
nennen, um gegen das Urtheil zu protes-
tiren. Es wurden Einwände dagegen
erhoben, diese jedoch mit Hilfe der So-
zialisten bald beseitigt. Nun griff Hugh
Whorsey von der Carpenters und Join-
ers Union die Anarchisten heftig an und

wurde bei diesem Vorgehen von dem
Vize-Präsidenten McKim eifrig unter-
stützt, welcher sich die Gelegenheit nicht
entgehen ließ, auch auf die Sozialisten
einen Ausfall zu machen. Nachdem dies
vorüber, ergriß George S. Black von der
National Voters Union das Wort. Er
sprach in heftiger Weise gegen den beab-
sichtigten Justizmord und den Antrag
Winsteins wurde schließlich mit großer
Majorität angenommen.

**Die kommende General-A-
sembly der Knights of
Labor.**

Minneapolis, 25. Sept. Die
Vorbereitungen zu der am 3. Oktober zu
Minneapolis zu eröffnenden Jahresver-
sammlung der General-Assembly der
Knights of Labor nehmen ungehört ihren
Fortgang. Die Delegaten werden nicht
so zahlreich vertreten sein, wie bei der
Convention in St. Louis, da bei Erneue-
rung der Vertreter einige Abänderungen
getroffen wurden. Der Washington
Rink, in welchem die Versammlungen der
Assembly abgehalten werden, wird festlich
decorirt. Derselbe hat Sitzplätze für
15,000 Personen. Eine Parade wird am
Eröffnungstage nicht stattfinden, dagegen
am Abend eine Unterhaltung, in welcher
Homboldt und A. J. Streeter Reden
halten werden.

Indianer auf dem Kriegspfad.
Rogales, N. L., 25. Sept. Hier
eingetroffene Privatnachrichten melden,
daß der größte Theil der auf der San
Carlos Reservation anstehenden Indianer
sich auf den Kriegspfad begeben habe. Ge-
tödtet wurde sowohl Niemand, doch auf den
Ranchen richteten sie viel Unheil an und
führten viel Vieh mit sich fort. Die in
dem benachbarten Idaho liegenden Trup-
pen haben Befehl erhalten, sich zur Ver-
folgung der Indianer aufzumachen.

Abföhrung der Oceanreifer.
San Francisco, 25. September.
Es heißt hier, daß John S. Speddes,
Präsident der Ocean-Dampfschiff-Com-
pagnie, mit der Wilson, Kopeka und
Santa Fe Eisenbahn-Gesellschaft ein
Verständniß erzielt haben, nach welchem
letzte Züge laufen lassen will, welche den
Weg von San Diego in Californien
nach New York in vier Tagen zurück-
legen und nicht nur die Post, sondern
auch Passagiere befördern sollen. Die
Schiffe der Ocean-Compagnie werden
den Ocean von San Diego bis Sydney
in Australien in sieben bis achtzehn
Tagen kreuzen, so daß dadurch die Ent-
fernung zwischen Liverpool und Sydney
auf 28 Tage reducirt würde.

Die Cholera in der Bay von
New York.

New York, 25. Sept. Der Dampfer
„Albion“, auf welchem während der Fahrt
von Europa hierher die Cholera aus-
brach, liegt noch in der unteren Bay vor
der Anker und die Passagiere befinden sich
auf Hoffman's Island. Zwei Patienten
starben gestern Abend und einer heute
Morgen. Zur Zeit liegen 23 Passagiere
schwer krank darnieder.

Aufrührerische Sträflinge.
Rogville, 25. Sept. Die Sträf-
linge, welche in den Minen der Rogville
Iron Company arbeiten, zeigten sich ge-
gen die Aufsichtsräthe auf und es wurde von
den Wächtern auf sie geschossen; vier
wurden schwer verwundet. Als Ursache
dieses heftigen Vorfalls wird an-
gegeben, daß der Aufsichtsrath sich weigerte,
Kohlen von der Auffahrung der Gruben
wegzuräumen zu lassen, trotzdem sie den Zu-
tritt der Luft zu denselben hinderten.

Der Rabel.

Der bayerische Landtag.
Berlin, 24. Sept. Die Session
des bayerischen Landtags wird heute sehr
ruhig zu verlaufen. Die fast gleiche be-
derseitige Eile der Minister und der
liberalen Partei im Landtage wird zur
Ausbreitung der Ruhe beitragen.
Ein anderer Faktor, der zur Erhaltung
des Friedens kommt, ist das Wackelthum
des Geistes der Veröbndung und Wägi-
ung, welche die Katholiken sowie die
Liberalen in Bayern befeht.

Die bayerische Regierung hat dem
Landtag ein Projekt vorgelegt behufs
Verordnung der Strategischen Bahn,
welche die Bahnstrecke von Bayern,
Wienberg, Baden und Hessen ver-
bindet.

**Die Krankheit des Kron-
prinzen.**
Berlin, 25. Sept. Die Gerüchte,
daß das Galsübel des Kronprinzen Fried-
rich Wilhelm sich in schlimmeren Form
erneuert habe, sind auf Basis und Wier-
ner Quellen zurückzuführen. Auf An-
fragen in Zolbach hin traf heute Abend
ein Telegramm von dort ein, welches be-
stimmte, daß der Prinz durchaus nicht von
neuen Krankheitserscheinungen heimge-
sucht sei. Er wird Montag in Wien ein-
kommen.

Dr. McKinzie hat den Hals des Kron-
prinzen auf's Neue geprüft, — indeß liegt
ein authentischer Bericht darüber vor,
daß eine neue Operation vorgenommen
worden sei.

Das kalte Wetter in Zolbach hat die
Abreise des Kronprinzen beschleunigt.
Die Kronprinzessin wird ihm am Mon-
tag folgen.

Oesterreichische und deutsche Ärzte be-
stehen darauf, daß Dr. McKinzie Dia-
gnose über das Leiden des Kronprinzen
falsch, und seine Behandlung des Batten-
ten unzureichend sei, um eine Kur herbei-
zuführen.

Der deutsche Reichstag.
Berlin, 24. Sept. Der Reichstag
wird am 15. November wieder zusam-
mentreten. Es ist jetzt klar, daß die haupt-
sächlichste innere Frage, welche zu erwägen
sein wird, die geplante Abänderung des
Verfassungsaufsatzes ist, welcher die Dauer
einer Session festsetzt.

Ein anderer Project, das im Reichstage
auf's Tapet kommen und sicherlich leb-
hafte Opposition hervorrufen wird, ist
der Vorschlag der Confederation, das
gegen die Sozialisten gerichtete Aus-
nahmegesetz abzuschaffen. Die Dauer
dieses Gesetzes erlischt am 30. Sept. 1888.

Die Sozialisten brauchen sich jedoch
keiner Hoffnung hinzugeben, da an Stelle
jenes Gesetzes ein anderes gesetzt werden
soll, welches die Bestimmungen bezüglich
der Vereine und der Presse noch weiter
ausdehnt und noch härter macht!

Ein weiterer „casus belli“
Paris, 25. Sept. Der „Temps“
veröffentlicht eine Depesche von Tainat,
in welcher es heißt, daß ein Dragoner-
Leutnant, begleitet von einem Wiltbä-
uer, welche nahe Ron-sur-Plaine auf
der Jagd waren, von unklaren Schül-
den auf dem Gebiete angehalten
wurden. Der Wiltbäuer wurde augen-
blicklich getödtet und der Offizier schwer
verwundet. Man glaubt, daß die
Schüsse von Grenzbeamten abgefeuert
wurden.

Schiffsnachrichten.
Angekommen in:
London: „Persian Monarch“ von
New York.
Southampton: „Elder“ von New
York nach Bremen.
Plymouth: „Nordland“ von New
York nach Antwerpen und Leffing von
New York nach Hamburg.

Siegeses.
Eine schwere Anklage.
Thomas Dean von Haughville kam
heute hierher und verlangte einen Ver-
balsbefehl gegen Charles Demming
mit der Bitte, Dean's 15 jährige
Tochter vom Hause wegzuholen und drei
Tage lang im Walde gehalten um sie
seinen Zwecken dienlich zu machen.
Das Mädchen ist von den Bedau-
erungsmitteln, die man ihm gegeben, voll-
ständig niedergeboren.

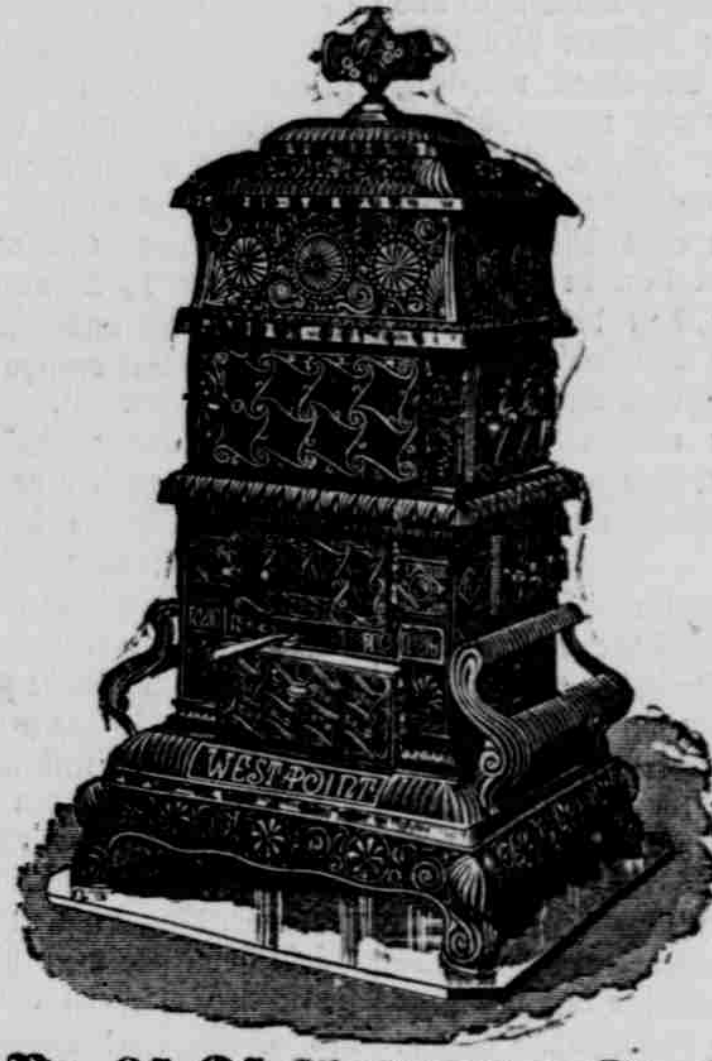
Es ist fraglich, ob der Mann hier einen
Verbalsbefehl erwirken kann, weil
Haughville nicht zur Stadt gehört, und
er wird sich wohl dort an einen Squire
wenden müssen.

Am Samstag Abend gegen 9 Uhr
wurde das Pferd und Wagn von Chris-
topher an Indiana Ave. gestohlen. Die
Polizei fand dasselbe am Ende der Süd
Meridian Straße und brachte es nach
Herrmann's Stall, woselbst es der Eigen-
thümer heute früh in Empfang nahm.

Gestern Nachmittag begegneten
sich an der Nord Meridian Straße zwei
Leichenwagen aus entgegengesetzten Rich-
tungen kommend. Durch die Misseth-
te, welche dem einen Zuge voranging, scheute
das Pferd des Dr. Louis A. Greiner
und sein Wagn rief mit dem Fuhrwerk
des Farmers L. Nelson zusammen. Das
Fuhrwerk des letzteren wurde umge-
worfen, die Insassen fielen auf die Straße,
aber es ist Niemand ernstlich verletzt.

Pursell and Medsker,

sind die einzigen Agenten für den berühmten Revere Schlofen, welcher früher bei Wäthe verkauft wurde.
Große Auswahl von Revere Schlofen und anderen aller Sorten. — Der „Welt Revere“ nimmt die beste Luft
um wohn auf, und erhebt sie durch den Rückzug des Ovens. Derselben Revere hat am „Double
Revere“ angebracht.



No. 84 Ost Washington Straße.

Gegründet 1850. Reorganisiert 1885.

Taq und Abend-Schule.

Indianapolis Business University
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.
(Consolidation of the Bryant and Stratton and Indianapolis Business Colleges.)
Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfte, „Short Hand“ und
Schriftlehre Schulen in den V. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade prak-
tisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer
Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current“, frei. Sprechen Sie in der Office der
Universität, No. 31 W. E. N. S. D. vor.

M. HANSON,

— Händler in —

Feinen Schuhen und Stiefeln.
No. 108 Ost Washington Straße.

Frage Euren Grocer nach
Parrott und Taggart's
Crackers, Cakes und Brod.

Der „Taggart Butter Cracker“ ist der beste im Markt.
25 Kisten Crackers. 50 Kisten süßer Cakes.

Herrmann,
Leichen-Bestatter,
No. 26 Süd Delaware Str.
Telephon 911. Offen Taq und Nacht

EastEnd Lumber Company
Bauholz!

Holzhof und Office: Washington und Noble Str.
ED. C. RICHART, Geschäftsführer.

Telephon 685. Indianapolis, Ind.
Gute Baaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

PHENIX GARTEN
Ede Meridian und Morris Str.

Central Garten!
Ede East und Washington Str.

Häbcher Aufenthaltsort für Familien
Besonders geeignet für
Sommerfeste u. Abend-
Unterhaltungen.

Fr. Krockel, Eigenth.
PETER WAGNER,
Eigenthümer

HERMAN MARTENS,
Teppiche, Fußdecken, Stroß - Matten,
Tapeten, Gardinen, Draperien,
u. s. w. v. s. w.

zu den allerniedrigsten Preisen.
No. 40 Süd Meridian Straße.

Drucke Specie.